

# Volkstimme

Einzelpreis 5 1/2 Millionen

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Montagabend. — Verantwortlich, Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate, Carl Pank, Magdeburg. — Druck und Verlag von M. Pann- fuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernruf Nr. 1507. — Postfach Nr. 1794. — Die Redaktion ist den Verlags- und die Druckerei Nr. 981. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Woche vom 8. bis 14. Oktober 20 Millionen Mark, Abnehmer 29 Millionen Mark.

Anzeigen-Grundpreise. Die Inzertypen, 27 Millimeter breite Monoparallelogramme 40 Mk., auswärts 42 Mk.; Familienanzeigen und Briefkasten 42 Mk.; Vereinsanzeigen 48 Mk.; die dreizehnpaltigen, 20 Millimeter breite Parallelogramme 40 Mk.; auswärts 42 Mk.; der Grundpreis wird vervielfacht mit der Schlüsselzahl des Vereins der Deutsch. Zeitungsverleger, ab 6. Okt. 100 000. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 7 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Blauschriften keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 127 Markstraße

Nr. 238.

Magdeburg, Freitag den 12. Oktober 1923.

34. Jahrgang.

## Zwischen Leben und Tod.

### Der Dollar 6 1/2 Milliarden.

Die Katastrophe der Mark vollendet sich. Nachdem der Dollar Kurs in den ersten 3 Tagen dieser Woche von 888 auf 3000 Millionen Mark gestiegen war, wurden am Mittwochabend im freien Verkehr bereits Dollarkurse bis zu sieben Milliarden Mark genannt. Später schwächten sie auf 5 1/2 Milliarden ab, um am Donnerstag wieder auf 6 1/2 Milliarden anzuziehen. Wie hoch am Donnerstag nachmittag der amtliche Kurs sich stellen wird, ist im Augenblick nicht zu sagen.

Bemerkenswert ist folgendes: in New York hat die Mark einen weit höhern Kurs als in Berlin. Dort notierte die Mark mit wenig mehr als zwei Milliarden zur selben Stunde, als in Berlin ein Preis von sieben Milliarden geboten und gezahlt wurde. Beweis dafür, daß die ungeheure Kreiberei von deutschen Interessenten und Spekulanten ausgeht. Zu durchsichtigen politischen Zwecken. Die deutschen Konsumenten, insbesondere die

### Arbeiter sollen mürbe gemacht

werden für das Diktat der Schwerindustrie und der Großagrarier. Der Brotkorb soll ihnen so hoch gehängt werden, daß niemand mehr heran kann. Schon wird auf der Berliner Produktendörse gegen Papiermark überhaupt kein Getreide mehr verkauft, auch wenn man die Scheine in Wagenladungen heranschleppt. Die Aufforderung des Junkers Westarp an die Agrarier, gegen Papiermark überhaupt nichts mehr zu verkaufen, ist von den raffgierigen Besitzern und Söldnern schnell aufgenommen worden.

Da den Produzenten und Großhändlern, die ihre Preise in Goldmark stellen, die große Masse der Verbraucher gegenübersteht, welche auf die binnen wenigen Stunden ins Bodenlose stürzende Papiermark angewiesen sind, so droht der ganze Apparat der Warenverteilung zusammenbrechen.

Die Nahrungsmittelversorgung der Großstädte ist aufs ernsteste bedroht. Gleichzeitig nimmt die Arbeitslosigkeit einen immer größeren Umfang an und schließt wachsende Kreise von Arbeit und Arbeitslohn aus.

In der tragischen Geschichte des Niederganges der deutschen Mark steht die Katastrophe der letzten Tage beispiellos da. Wenn nicht sofort in der Währungsfrage entscheidende Maßnahmen mit augenblicklicher Wirkung getroffen werden, muß die Zuspitzung der wirtschaftlichen und sozialen Krise zu chaotischen Zuständen führen. Wir wissen, daß es in Deutschland Kreise gibt, die an einer derartigen Entwicklung ein brennendes Interesse haben, da ihre politischen Absichten durch die besonnene Haltung der deutschen Arbeiterschaft bisher gescheitert sind. Um so mehr ist es unser Recht, zu fordern, daß alles geschieht,

### um die Panik zu dämpfen,

die vom Devisenmarkt her über das ganze Volk hereinbricht. Es ist bezeichnend, daß in diesem Augenblick der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft die Freiheit besitzt, sich gegen eine Sicherstellung der Brotversorgung auszusprechen, wie sie die im Reichsrat vereinten Ländervertretungen verlangt haben. Obwohl die Landwirte nach diesem Gesetz den freien Marktpreis für Getreide erhalten und sogar in wertbeständigen Zahlungsmitteln, nämlich in Goldanleihe, erhebt man Protest dagegen, daß eine Brotreserve von 2 1/2 Millionen Tonnen geschaffen werden soll, um die Bevölkerung der Industriegebiete vor dem Schicksal zu schützen, das ein Graf Westarp ihr vorausgesagt hat: nämlich,

### bei vollen Scheunen zu verhungern!

Tatsächlich liegen die Dinge bereits so, daß selbst bei der Durchführung dieser Brotversorgung weite Kreise des deutschen Volkes vor Hunger nicht geschützt sind, weil die kurzfristige Aufwärtsbewegung der Preise den Papiermarklohn vollständig vernichtet. Wenn man trotzdem und trotz der außerordentlich günstigen Getreideernte dieses Jahres gegen die Schaffung einer ausreichenden Brotgetreidereserve Einspruch erhebt, so zeugt das von der alten brutalen Rücksichtslosigkeit gegen alle diejenigen, die nicht selbst Sachwerte besitzen und die ganz und gar unter das Preisdiktat der Agrarier gebracht werden sollen.

Unter diesen Umständen hat die Regierung die Pflicht, aus der katastrophalen Lage sofort die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Sie darf nicht erst warten, bis der Handel infolge des gewaltigen Entwertungsrisikos seine Tätigkeit ganz einstellt und die Verbraucher der schlimmsten Nahrungsmittelnot preisgibt: sie muß

### sofort ein wertbeständiges Zahlungsmittel

schaffen. Insbesondere hat sie dafür zu sorgen, daß den unterstützungsberechtigten und jetzt von aller Not betroffenen Kreisen in ausreichender Menge verbilligtes Brot und Kartoffeln zur Verfügung gestellt werden. Die Landwirtschaft selbst hat die Notwendigkeit einer solchen Sorge um die wirtschaftlich Schwächsten anerkannt, als sie die Beseitigung der Getreidewirtschaft forderte. Jetzt sind nur noch wenige Tage bis zur Aufhebung der Markenbrotlieferung, und an diesem Zeitpunkt müssen ausreichende Mengen verbilligten Brotes für die hilfsbedürftigen Erwerbslosen, Kleinrentner usw. vorhanden sein. Durch das Ermächtigungsgesetz, das heute im Reichstag zur Annahme gelangt, wird die Reichsregierung alle Vollmachten erhalten, um sofort selbständig vorzugehen.

Die Reichsregierung hat ferner die Vollmachten, die ihr das Parlament verleiht, auch zu benutzen, um endlich eine Erleichterung am Devisenmarkt zu schaffen. Sie hat die Auslandsguthaben der deutschen Industrie heranzuziehen, um einen Devisenfonds zu schaffen, mit dessen Hilfe sie dem gänzlichen Verfall der Papiermark entgegenzutreten vermag. Aber das muß sofort geschehen. Allerdings: ob ein volksparteilicher Kanzler und ein volksparteilicher Wirtschaftsminister gegen ihre Parteifreunde von der Industrie dazu den notwendigen Mut aufbringen werden, erscheint uns zunächst noch zweifelhaft.

Sie müßten es allerdings, wenn sie wirtschaftlich und politisch nicht nur uns, das darbenende, gepeitschte Volk, sondern auch sich selbst noch retten wollen. Kahrs Diktatur in Bayern, Poincarés Weigerung, mit der deutschen Regierung über die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Ordnung an Ruhr und Rhein zu verhandeln, der Versuch der Bergheeren, gegen Gesetz und Tarif die Arbeitszeit selbstherrlich zu regeln, der Otto-Wolff-Vertrag, die Verhandlungen von Sinnes u. Ko. mit Degoutte, das alles weist deutlich auf die Auflösung des Reiches und der Reichsgewalt hin. Die Reichsregierung hat gegen den französischen Imperialismus, gegen die bayerische Trennung und

### gegen das vaterlandslose Kapital

die letzten kümmerlichen Reste ihrer Existenz zu verteidigen. Der Fall der Mark spiegelt auf wirtschaftlichem Gebiet die Phasen dieses Todeskampfes wider, in dem sich Deutschlands Schicksal und das Schicksal von Millionen Menschen auf dieser blutgetränkten europäischen Erde entscheidet.

Das Ermächtigungsgesetz, das heute im Reichstag verabschiedet werden soll, ist der letzte Versuch zur Zusammenfassung der Kräfte. Einschränkung der Rechte des Parlaments ist eine Maßregel, zu der man sich nur entschließt, wenn Letztes auf dem Spiele steht. Der Staat hat die Pflicht, mit den wenigen Mitteln, die ihm verbleiben sind, um seine Selbsterhaltung zu kämpfen. Er tut das nicht um feinkritischen oder um der Regierung willen, die augenblicklich am Ruder ist, sondern um der

### Menschen willen, die mit ihm zugrunde gehen,

wenn er zugrunde geht.

Nirgends findet dieser Kampf stärkeres Verständnis als bei der deutschen Arbeiterklasse. Keine Verleumdung kommt gegen die Tatsache auf, daß die Arbeiter in ihrer überwältigenden Mehrheit in allen Fährden und Nöten zum Reiche gestanden haben, und daß sie noch zu ihm stehen. Die Arbeiterklasse fühlt instinktiv, daß ihr Schicksal mit dem des Reiches unzertrennlich verbunden ist, und soweit sie sozialistisch geschult ist, erkennt sie, daß ihr politischer und sozialer Aufstieg, ja ihr Dasein in Frage gestellt ist, wenn das Reich nicht mehr besteht. Nur in seinem Zusammenhalt und in straffer Durchstaatlichung kann die dichtgedrängte Industriebevölkerung auf dem Boden des Reiches Erwerbsmöglichkeit und Nahrung finden. Nur eine starke Staatsgewalt bietet die Möglichkeit zu ihrem sozialen Aufstieg. Der

### Kampf um die politische Macht

verliert seinen Sinn, wenn sein Objekt verschwindet, wenn eine politische Macht nicht mehr besteht.

Folglich: indem die Sozialdemokratie das Reich verteidigt, verteidigt sie die Lebensinteressen der deutschen Arbeiterklasse. Aber das kann sie nur, wenn sie die Möglichkeit hat, im Reich auch die besonderen Arbeiterinteressen zu vertreten. Es gibt Leute, die ganz objektiv der Meinung sind, eine Erhöhung der Produktion lasse sich nur durch Leistung von Mehrarbeit erzielen. Mit ihnen

kann man diskutieren. Aber die Leute, die in der letzten Zeit ihren

### Feldzug gegen den Achtstundentag

eingeleitet haben, sind von ganz anderer Art. Sie sind Vertreter nackter Profitinteressen, denen zuliebe sie jede nationale Disziplin und jede Achtung von der Staatsautorität verleugnen. Ihnen geht es nicht um die Sache der Allgemeinheit, sondern um ihr gerades Gegenteil. Und für sie sind die Pressionen, die sie ausüben, nicht nur Selbstweck, sondern noch viel mehr Mittel zum Zweck. Sie wollen damit die Sozialdemokratie aus den Regierungen des Reiches und der Einzelstaaten hinausdrängen, sie wollen die Arbeiter jedes Einflusses auf den Staat berauben, um dann auf dem verbleibenden Trümmerhaufen den

### Altar des goldenen Kalbes zu errichten.

Denn der Kapitalismus wird zum reißenden Ungeheuer, wo keine Staatsgewalt ist, um ihn zu bändigen. Selbst das wilhelminische Kaiserreich sah sich — so bemerkt der „Vorwärts“ mit Recht — aus Gründen der Selbsterhaltung zur Schaffung von Sozialgesetzen genötigt. Und selbst im Kaiserreich hat sich das Schwerkapital in ständiger Fronde gegenüber dieser Sozialgesetzgebung befunden und gegenüber der Regierung, die sie ausführte. Gegen die Parteien, die Arbeiterschutz und Arbeiterrechte vertraten, schwang es rücksichtslos die Peitsche seiner schrankenlosen Profitinteressen.

Das war früher so und soll jetzt verstärkt wiederholt werden. Das Großkapital glaubt seine Stunde gekommen, nun der nackte Hunger vor jeder Arbeiterkür wartet. Da wird der Achtstundentag zum Sturmbod gegen den Einfluß der Arbeiter auf den Staat. Das Ziel der schweren Sabotagen von Schlot und Galm ist nicht die gesetzgeberische Regelung, sondern die Gesetzlosigkeit. Aus ihr droht dem Achtstundentag nämlich die größte Gefahr. Wenn die Reichsgewalt bis auf den letzten Rest vernichtet ist, wenn Gesetze und Verordnungen nicht mehr gelten,

### dann diktiert das Unternehmertum

den Arbeitern seine Bedingungen auch in der Frage der Arbeitszeit. Und wenn ihm das in bestimmten Reichsgebieten gelingt, so wird sich in andern Gebieten, wo die Arbeiter heute noch in der Macht zu sitzen glauben, der Achtstundentag auch nicht mehr halten lassen!

Der Achtstundentag und die Republik sind an einem Tage geboren. Mit den Arbeiterrechten verteidigen wir daher auch die Grundgesetze, auf denen der heutige Staat beruht und ohne die er in sich zusammenbrechen wird.

Das mögen die bürgerlichen Parteien beachten. Mit dem Staate, mit dem Achtstundentag brechen auch sie zusammen. Denn wir alle außer den großen Sachwertbesitzern schweben zwischen Leben und Tod. —

### Ein neues Bankprojekt.

Bankdirektor Hjalmar Schacht, der während der letzten Regierungskrise als Nachfolger des Genossen Silberding im Finanzministerium genannt wurde, hat dem Währungsausschuß der demokratischen Reichstagsfraktion einen Gesetzesentwurf zur Schaffung einer Goldnotenbank überreicht, die den Namen „Bank von Deutschland“ führen soll.

Der Plan sieht ein Kapital von 500 Millionen Goldmark (eine Goldmark = 0,358 Gramm Feingold) vor, das bei der Reichsbank und bei geeigneten Kreuhändlern im Ausland zu zeichnen ist. Die auszugehenden Noten müssen zur einen Hälfte durch Gold und zur andern Hälfte durch gute Kaufmannswchsel gedeckt sein. Die Deckung wird bei den ausländischen Kreuhändlern hinterlegt. Die deutsche Regierung bestimmt die Satzung der Bank und ernennt den Präsidenten nebst seinem ersten Stellvertreter. Wechsel dürfen durch die Bank nicht akzeptiert werden. Sie ist aber berechtigt und verpflichtet, dem Reich auf die ihm zustehende Gewinnbeteiligung einen zinslosen Vorschuß bis zur Höhe von 20 Prozent des Grundkapitals zu geben. Die Rückzahlung hat aus den jährlichen Gewinnanteilen des Reiches zu erfolgen. Die Reichsregierung ist ermächtigt, mit der Reichsbank Abmachungen zu treffen, nach denen diese ihre Einrichtungen der „Bank von Deutschland“ mit dem Ziele zur Verfügung stellen, die beiden Banken zu vereinen. Das Reich kann zum 1. Januar 1950 nach vorangegangener einjähriger Kündigung die Liquidation der Bank verlangen.





Depeschen.

Auflösung des Reichstags?

Sp. Berlin, 11. Oktober. Bei dem heutigen Zusammentritt des Reichstags schwirren neue Krisengerüchte im Laufe, weil es zweifelhaft erschien, daß die notwendige Zweidrittelmehrheit für das Ermächtigungsgesetz zustande kommt.

Die Gefahr einer neuerlichen Krise liegt in dem Fernbleiben einer nicht geringen Zahl von Abgeordneten. Zur Beschlußfassung über das Ermächtigungsgesetz ist die Anwesenheit von mindestens 305 Abgeordneten notwendig, von denen zwei Drittel für das Gesetz stimmen müssen, wenn es als angenommen gelten soll.

Die Opposition, die auf jeden Fall gegen das Gesetz stimmen wird, setzt sich zusammen aus Deutschnationalen, Deutschvölkischen, Kommunisten und Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei. Dazu kommt, daß ein Teil der sozialdemokratischen Fraktion die Absicht hat, blaue Zettel (Stimmhaltungen) abzugeben, so daß es um die Mittagsstunde sehr zweifelhaft erschien, ob angesichts der

Zahl fehlender Abgeordneter eine Mehrheit für das Gesetz zustande kommt.

In dieser kritischen Situation begab sich der Reichskanzler zu dem Reichspräsidenten, um mit ihm die Schritte zu besprechen, die getan werden sollen, falls das Gesetz nicht angenommen würde. In einer Unterredung mit den Parteiführern gab Stresemann bekannt, daß in jedem Falle der Reichstag aufgelöst würde, die Auflösungsdekret habe er bereits in der Tasche.

Die Fraktionen sind zu Besprechungen zusammengetreten. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, ihre Mitglieder zu verpflichten, keine blauen Zettel abzugeben (die als Ablehnung gelten), aber es freizustellen, bei der Abstimmung den Saal zu verlassen.

Dollar Amtl. Notiz vom Mittwoch 2 982 437 000, Donnerstag 5 060 000 000 mit l. frei. Berl., nicht amt. Letzter Kurs in New York 3 600 000 000 Mt.

Die Folgen des Verzichts der Industriellen.

Wb. London, 11. Oktober. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, es bestehe in der französischen Hauptstadt offenbar der Wunsch, daß die französische Regierung, mit Berlin über die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet zu verhandeln, keinen Anstoß im Ausland aufkommen lasse. Wenn Berlin beschließen sollte, die deutschen Industriellen im Verlauf der Verhandlungen zu beraten, so würde Paris keinerlei Einwand dagegen erheben, aber direkt könne die französische Regierung nur mit den Industriellen selbst verhandeln.

„Daily News“ schreibt in einem Leitartikel zu den Verhandlungen zwischen den Franzosen und der deutschen Industrie, es sei möglich, daß England nicht vollkommen ruhig bleibe, während zur Berichtigung des englischen Handels mühsam eine Maschinenindustrie errichtet werde. Poincaré gefiel sich darin, England vor der Gefahr des deutschen Wettbewerbs zu warnen. Wenn es einmal der deutschen Industrie gestattet werde, wieder aufzuleben, werde dieses Wiederaufleben aber keine Gefahr für England mehr sein, wenn der Anteil zu drei Vierteln französisch sei?

Walhall-Lichtspiele

Oh der Dollar steigt, oh fällt,

In dein Herz verfall ich, Wenn du Reinhold Schünzel siehst. Und im Titel drückt dich: Mady Christians holdes Weibchen. Sei auf ewig du mein Liebchen. Wenn dann die Musik erklingt Alles freut sich leicht und singt: Oh... du Peruanerin Ich kauf'ne Kuh und tu dir in den Kaffe Schmeck ich um.

Musik von Rudolf Nelson. - Text von G. A. Albert.

Ab Freitag: Der Niesen-Filmjoch

Die Peruanerin

mit Reinhold Schünzel Mady Christians.

Außerdem die neuen in aller maßgebenden Theatern mit größtem Erfolg gesetzte Film-Schöpfung

Firmenrausch

Die vornehmsten Ufa-Theater Berlins brachten das Werk 12 Wochen lang ununterbrochen auf ihrem Spielplan.

Golette Corder Rolf Lindau

Spielzeit: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Schutz gegen Geldentwertung

In meinem Spezialgeschäft für Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung können Sie Kleidungsstücke gegen Anzahlung täglich zurückhängen lassen. Die Anzahlung und weitere Zahlungen werden zum amtlichen Geldkurs in Goldmark umgerechnet. Auch werden Gutscheine verabfolgt. Hierdurch wird jeder Sparer vor Geldentwertung geschützt.

Georg Schneider, Buckau

Schönefelder Straße 33/35, Ecke Tatenstraße.

Am 19. Oktober 1933 von 10 Uhr vormittags an findet in unserem Fundbüro hier, Dreihe des Hauptbahnhof, öffentliche Versteigerung von Familienbesitz.

Ankoui

Die höchsten Preise für Rönig, Siegen, Hagen und andre bei Mischkowski, Georgenstraße Nr. 3.

Ranone

mit od. ohne Schreibzettel, Dieren mit festem Preis, abet an Barock, Kisten, Messing, Weisberg 11.

Ranone Höchstpreis 1000,-, Pistolen, Karabiner, Revolver, Tel. 1523.

Ankauf von alter Garderobe, Wäsche, Betten und Möbeln, Arthur Karprecht, Harfstraße 3, Hausweis erforderlich.

Wolle

Wolle, Schafwolle, Kaschmir, Alpaka, Merino, etc., S. Wartenberg, Magdeburger Straße 10, Tel. 297.

Salbe

Kirsan Hof-Apotheke, Weinstraße 133.

Tiermark

Tiermark, Pferde, Kühe, etc., Grotzsch, Magdeburger Straße 23, Tel. 115.

Einzelne Artikel

Einzelne Artikel, Bücher, etc., Grotzsch, Magdeburger Straße 23, Tel. 115.

Einzelne Artikel

Einzelne Artikel, Bücher, etc., Grotzsch, Magdeburger Straße 23, Tel. 115.

Luna-Seifen billiger!

Achtung, Wiederverkäufer!

Infolge der äußerst schweren Wirtschaftslage haben wir unentworfene trotz bedeutender Wertminderung der Rohstoffe den Preis für unsere

la. Haushalt-Seifen la.

zu ermäßigen und zu speziellen sofortige Eindeckung. Magdeburger Seifenfabrik Luna, Lager und Verkauf: Stephansstraße 26, Telefon 8012.

Lichtspielhaus PL Panorama

Nach erfolgter Renovierung

Ab Freitag den 12. Oktober, nachm. 5 Uhr:

Das wundervolle Eröffnungs-Programm

Zwei amerikanische Filme von Weltraum

Vom Diener zum Herrscher

(Der ungekrönte König)

Ein herrlicher Abenteuerfilm von Americas großem Regisseur Cecil S. de Mille.

Ferner der große amerikanische Stummfilm

In dem Schneewüsten von Alaska

Dieses einzigartige Abenteuer führt uns in die herben Schöpfung des Landes Alaska, zeigt seine winterliche Pracht ebenso wie die entsetzlichen Schwierigkeiten, die imposanten Wälder und vor allen Dingen den ganz besonderen Reichtum, der hier herrscht. Die Handlung ist spannend und unterhaltsam.

Alte Gebisse

Gold-, Silber-, Platin-Bruch und Gegenstände, Georg Sack, neben Geschäftsbüro, S. Wartenberg, Magdeburger Straße 23, Tel. 115.

Praktisch! Das Gesundheitsbuch der Frau

von Professor Dr. Grotzsch, Ankaufpreis 75 Mill. M. Billig! Buchhandl. Volkshilfe, Große Sandstraße 2.

Eisenbahner!

Seit am 11. Oktober 1933 (Sonntag) abends 8 Uhr, in Friedrichs-Gebäude, Volkerstraße 1, Buchhandl. Volkshilfe, Große Sandstraße 2.

Wiedereröffnung

Freitag, 12. Oktober, nachm. 4 Uhr Henny Porten u. Harry Liebke

Die Liebe einer Königin

Nach dem Roman Strindberg: Regie Ludwig Wolff.

Zwei Neuaufstellungen mit Lieblingen des Publikums!

Henny Porten „Inge Larsen“

Ergreifend und lebenswahr ist diese Tragödie und alle Herzen sind mit dem Schicksal Inge Larsens verbunden. Man weint mit ihr - man lacht mit ihr - sie interessiert vom Anfang bis zum Ende und jeder sagt: Es war ein wundervoller Film, und Henny Porten ist die beste Künstlerin, die wir haben.

Lya Mara

„TRIX“

Das Mädel vom Dollarland, Lya Mara hat Sonne im Herzen und mit ihrer strahlenden Schönheit und ihrem entzückenden Wesen reizt sie auch dieses Mal in ihrem lustigen Film alle Zuschauer mit.

Beginn: Wochentags 4 1/2 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg, Freitag den 12. Oktober, nachm. 4 Uhr, bei Richterfeld, Knopfmacherstraße

Verband d. Fabrikarbeiter Deutschl.

Verwaltung Magdeburg, für die 11. Woche (11. Oktober) betragen die Beiträge:

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ordnungsverwaltung Magdeburg, Die Beiträge ab 7. Oktober 1933, Woche 11 betragen:

Carlsbad-Gesellschaft Salzbürg

G. G. u. H. H. zu Magdeburg, Die Sonntag den 11. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Saal, am Hauptplatz

Autobahn-Veranstaltungen

Samstag, den 10. Oktober, in Göttingen, Sonntag, den 11. Oktober, in Göttingen

Autobahn-Veranstaltungen

Samstag, den 10. Oktober, in Göttingen, Sonntag, den 11. Oktober, in Göttingen

Städtische Theater

Freitag den 12. Oktober, nachm. 8 Uhr, Der Schatzgräber

Royal

Kammerspiele, Breilweg 91, Dir. G. Künzler, Täglich 8 Uhr

Des Königs Nachbarin

Freitag, 11. Oktober, nachm. 8 Uhr, Max Grünberg a. G.

Die Liebe einer Königin

Nach dem Roman Strindberg: Regie Ludwig Wolff.

Brownie auf Freiersfüßen

Amerikan. Melodram, Stoffspiel mit dem Wunderhund Brownie

„Er“ Harald Lloyd als Ballspieler

Etwas ganz Romantisches. Ferner: Die neue Weltwoche.